

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2013)

Heft: 1: Mehr Männer in die Pflege!

Vorwort: Das sein, was man ist und fühlt

Autor: King, Sarah

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Februar 2013

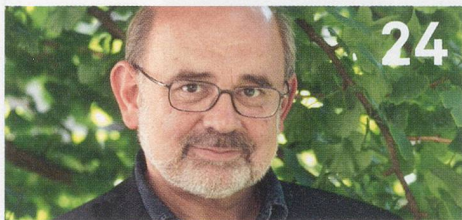
Titelbild: Marie-Louise Barben, aktiv bei der Grossmütter-Revolution. Bild: Marius Schären



Führende Frau: Orsola Vettori



Pflegerische Männer: SpiteX-Mitarbeiter erzählen aus dem Berufsalltag



Heilende Pflanzen: Dr. Reinhard Saller

Dienstleistung

- 06 Einsatzplanung im Wandel
- 09 Meine Spitex: Erika Schwab
- 12 Thema: Männer in der Spitex
- 23 Persönlich: Antonie Neher

Gesellschaft

- 24 Naturheilkunde konkret
- 28 Revolution der Grossmütter
- 31 Brennpunkt

Netzwerk

- 32 Sicherheit bei der Medikation
- 38 Mit Curahumanis im Gespräch
- 41 Impressum
- 43 Roger Köppel antwortet

Das sein, was man ist und fühlt



Als ich vor 18 Jahren die Pflegeausbildung begann, war ich in einer exotischen Klasse – mit acht Männern! Waren diese Männer «Weicheier», wie es Pflegefachmänner hin und wieder zu hören bekommen? Wenn Männer den Pflegeberuf wählen, so werde ihre männliche Rolle

oft in Frage gestellt, erklärt Pflegewissenschaftler Frank Luck im Interview (Seite 13). Denn Pflege gilt vielerorts nach wie vor als weiblich.

Mit einem «Boys' Day» wirkte 2012 die Fachhochschule St. Gallen diesem Stereotyp entgegen (Seite 20). Einen Tag lang erhielten männliche Jugendliche Einblick in den Pflegeberuf – in Begleitung von Pflegefachmännern. Denn Vorbilder sind für Jugendliche wichtig. Sie zeigen: Ein Mann bleibt ein Mann, auch wenn er pflegerisch tätig ist.

Einige der Männer aus meiner Klasse sind im Pflegeberuf geblieben. Und ich kann mich nicht erinnern, dass einer der acht ein «Weichei» war. Männer sind jedoch gerade in der Spitex verhältnismässig oft in Führungspositionen anzutreffen. Frank Luck sieht den Grund dafür im Selbstbild der Frau. Frauen bewerben sich zurückhaltender – aus Angst, den Verpflichtungen nicht gewachsen zu sein. Nicht so Spitaldirektorin Orsola Vettori, wie im Porträt (Seite 10) zu lesen ist.

Kurz – die Beiträge in dieser Ausgabe zeigen: Frauen können führen, Männer können pflegen. Das spricht ihnen nicht ihre Weiblichkeit oder Männlichkeit ab. Wichtig ist, dass weder die einen noch die andern die Starken oder die Schwachen spielen müssen, sondern all das sein können, was sie gerade sind und fühlen.

Sarah King, Redaktionsmitglied